

Beschluss der FIBAA- Akkreditierungs- und Zertifizierungskommission

2. Sitzung am 28. Mai 2021

ZERTIFIZIERUNG „EXCELLENT IN DIGITAL EDUCATION“

Projektnummer: 21/031

Hochschule: FH Graubünden

Art der Zertifizierung: Studiengang

Die FIBAA-Akkreditierungs- und Zertifizierungskommission beschließt wie folgt:

Der Studiengang „Multimedia Production“ der FH Graubünden wird gemäß § 7 und § 16 Abs. 1 der Verfahrensbedingungen für die Vergabe des FIBAA-Qualitätssiegels „Excellent in Digital Education / Pilotverfahren“ ohne Auflagen für fünf Jahre zertifiziert. Die Fachhochschule wird zur Beobachtung der Empfehlungen im Gutachterbericht aufgefordert.

Zertifizierungszeitraum: 28. Mai 2021 – 27. Mai 2026

Das FIBAA-Qualitätssiegel wird vergeben.



FIBAA

YOUR PARTNER FOR EXCELLENCE
IN HIGHER EDUCATION

FIBAA-Qualitätssiegel
„Excellent in Digital Education“
Gutachten für die FH Graubünden
– Studiengang Multimedia Production

Dieses Dokument ist urheberrechtlich geschützt. Es darf nur mit ausdrücklicher Genehmigung der FIBAA genutzt, verwertet oder veröffentlicht werden.

Generelle Informationen zur Fachhochschule

Kurze Beschreibung der Fachhochschule:

Die FH Graubünden ist eine unternehmerische Fachhochschule mit über 2000 Studierenden. Als regional verankerte Fachhochschule bildet sie Fach- und Führungskräfte aus und bietet Bachelor-, Master- und Weiterbildungsangebote in Architektur, Bauingenieurwesen, Digital Science, Management, Mobile Robotics, Multimedia Production, Photonics, Service Design sowie Tourismus an. In diesen Disziplinen betreibt sie auch angewandte Forschung und trägt mit dieser zu Innovationen, Wissen und Lösungen für die Gesellschaft bei. Das Angebot deckt die Bereiche der Lehre (Bachelor, konsekutiver Master) sowie der Weiterbildung (Certificate of Advanced Studies (CAS), Diploma of Advanced Studies (DAS) sowie Master of Advanced Studies (MAS) und EMBA) ab. Die FH Graubünden war bis September 2019 Hochschule für Technik und Wirtschaft HTW Chur und seit Januar 2020 eigenständig und die achte öffentlich-rechtliche Fachhochschule der Schweiz. Sie trat somit aus dem Verbund der Fachhochschule Ostschweiz aus.

Zertifizierungsebene:

Studiengang Multimedia Production (B.Sc.)

Typ der Zertifizierung:

Initialzertifizierung

Datum der Online Begutachtung:

Mittwoch, 28.04.2021 (Zoom)

Verfahrensablauf

Die FH Graubünden nahm als eine von drei Hochschulen an einem Pilot-Verfahren der neuen FIBAA Zertifizierung "Excellent in Digital Education" teil und hat auf Grundlage des Bewertungskataloges am 31.03.2021 zwei Selbstdokumentationen (institutionelle Bewerbung sowie für den Joint-Degree Studiengang „Multimedia Production“) eingereicht. Das vorliegende Gutachten befasst sich mit dem Studiengang Multimedia Production. Die FIBAA hat folgendes Gutachtergremium eingesetzt:

Prof. Dr. Annette Hoxtell

VICTORIA Internationale Hochschule, Berlin
Professorin für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre
(Schwerpunkt Marketing)
(Marketing, Marktforschung, Internationales Marketing, Interkulturelle Kompetenzen, International Management, Diversity Management, Methodenlehre, Online-Forschung)

Prof. (FH) Karsten Böhm

Fachhochschule Kufstein Tirol
Forschungsprofessor für Wirtschaftsinformatik
(IT-gestütztes Wissensmanagement zur operativen Unterstützung betrieblicher Wissensverarbeitungsprozesse sowie des Innovationsmanagements in KMU, Werkzeuge zur Unterstützung des Innovationsmanagements in KMU, agile Lehr- und Lernverfahren im Kontext neuer Blended Learning Szenarien (Learning Loops), Digitalisierung, Wirtschaftsinformatik)

Sebastian Lahr

Die Bayerische
Digital Business and Cooperation Manager
Lehrbeauftragter Digital Finance und Digitalisierung (DHBW Heidenheim)
(Betriebswirtschaftslehre, Financial Services, Innovation & Digitalization, Sales & Cooperation, (Online-) Marketing, Digital Sales, Onlinevertrieb)

Pascal Kruggel

IUBH Internationale Hochschule
Studierender Master of Business Administration
(MBA) (online)
(abgeschlossen: Master Certificate eCornell (online), Internationales Hotelmanagement (B.A.), Dresden School of Management)

FIBAA Projektmanagerin:
Antonia Lütgens

Die folgende Bewertung basiert auf der Selbstdokumentation und der Online Begutachtung am 28.04.2021 (via Zoom). Das Gutachten wurde der Fachhochschule am 19.05.2021 zur Prüfung zur Verfügung gestellt. Die Rückmeldung der Fachhochschule wurde am 21.05.2021 eingereicht und berücksichtigt.

Zusammenfassung

Der Joint-Degree Studiengang Multimedia Production (MMP) der FH Graubünden trifft bzw. übertrifft die der Zertifizierung „Excellent in Digital Education“ zugrundeliegenden Qualitätsanforderungen mit Ausnahme von einem Kriterium. Das Gutachtergremium ist der Ansicht, dass der Studiengang innerhalb der Hochschule eine Vorreiterrolle einnimmt und sich für die institutionelle Zertifizierung durch die FIBAA - Foundation for International Business Administration Accreditation qualifiziert.

Das Gutachtergremium hat folgende Bereiche identifiziert, die weiterentwickelt werden können:

- **Standard 3, Kriterium ‚Datenanalysesystem‘:**
Die Fachhochschule sollte ihre Pläne im Hinblick auf Learning Analytics weiterverfolgen und ein leistungsfähiges Datenanalysesystem einsetzen, welches eine große Menge an Daten verarbeiten kann. Die Empfehlung bezieht sich auch auf den Studiengang Multimedia Production.
- **Standard 5, Kriterium ‚Learning Analytics‘:**
Der Studiengang bietet eine gute Grundlage für eine Standardisierung für die Einführung von Learning Analytics. Es wird empfohlen, die strategische Verankerung von Learning Analytics weiter voranzutreiben.

Das Qualitätsprofil für den Studiengang Multimedia Production befindet sich am Ende dieses Gutachtens (s. S. 36).

Darstellung und Bewertung im Detail

Standard 1: Strategie zur Digitalisierung des Lehr-Lern-Angebots

1. Kriterium: Zielsetzung

Im Hinblick auf die generelle Strategie zur Digitalisierung der Lehre an der FH Graubünden wird auf den Bericht im Gutachten zur institutionellen Zertifizierung verwiesen, der für das vorliegende Gutachten leicht verkürzt übernommen wird. Es wird darüber hinaus hier beschrieben, inwiefern die Strategie Anwendung im Studiengang Multimedia Production¹ findet.

Die Strategie zur Digitalisierung der Lehre an der Fachhochschule wurde bereits 2016 aufgenommen und ist in der Strategieperiode 2017 - 2020 als ‚Strategische Initiative Digitalisierung‘ konkretisiert worden. Basierend auf der Digitalisierungsstrategie hat die FH Graubünden eine Blended Learning-Strategie definiert und in ein Blended Learning Didaktik-Konzept konkretisiert, welches auch im Studiengang MMP Anwendung findet. Dabei soll mit Hilfe von digitalen Lehr- und Lernformen der Lernerfolg und die Lehrqualität kontinuierlich verbessert werden. Kontextwechsel und Interaktionen bilden nebst strukturierten Lernprozessen wesentliche Elemente des Blended Learning-Konzepts. Die Strategie 2021 - 2024 wurde unter Mitwirkung der Mitarbeitenden und externen Stakeholder in einem partizipativen Prozess entwickelt.

In der Selbstdokumentation beschreibt die Fachhochschule außerdem, inwiefern der Studiengang MMP zukunftsorientiert ausgerichtet ist. Innerhalb der Dachstrategie innovatives Lebenslanges Lernen (iLL)² setzt der Studiengang nicht nur die Blended Learning-Strategie der Fachhochschule für kompetenzorientierte Lehre um und entwickelt eigene Ansätze von Inverted Learning. Er plant darüber hinaus, bis zum Ende der Strategieperiode 2021 - 2024 multimediale Technologien, wie z.B. Virtual Reality und Extended Reality verstärkt einzusetzen. Dafür soll zum Beispiel der neu errichtete Igloo Dome als Experimentierraum für 360°-Projektionen und Virtual Reality genutzt werden³:

¹ Im Folgenden auch MMP.

² In der jüngsten Strategieperiode 2021 - 2024 ist mit dem Entwicklungsschwerpunkt ‚innovatives Lebenslanges Lernen‘ das Verständnis von digitaler Lehre erweitert worden. Der Entwicklungsschwerpunkt ist einer von fünf strategischen Entwicklungsschwerpunkten. Er soll maßgeblich zum Ziel beitragen, bis Ende der Strategieperiode ein - im Vergleich zu den anderen Fachhochschulen in der Schweiz - überdurchschnittliches qualitatives und quantitatives Wachstum zu erreichen.

³ Die Abbildung zeigt den Igloo Dome von außen, die Selbstdokumentation für den Studiengang Multimedia Production zeigt eine weitere Abbildung (s. S. 6).



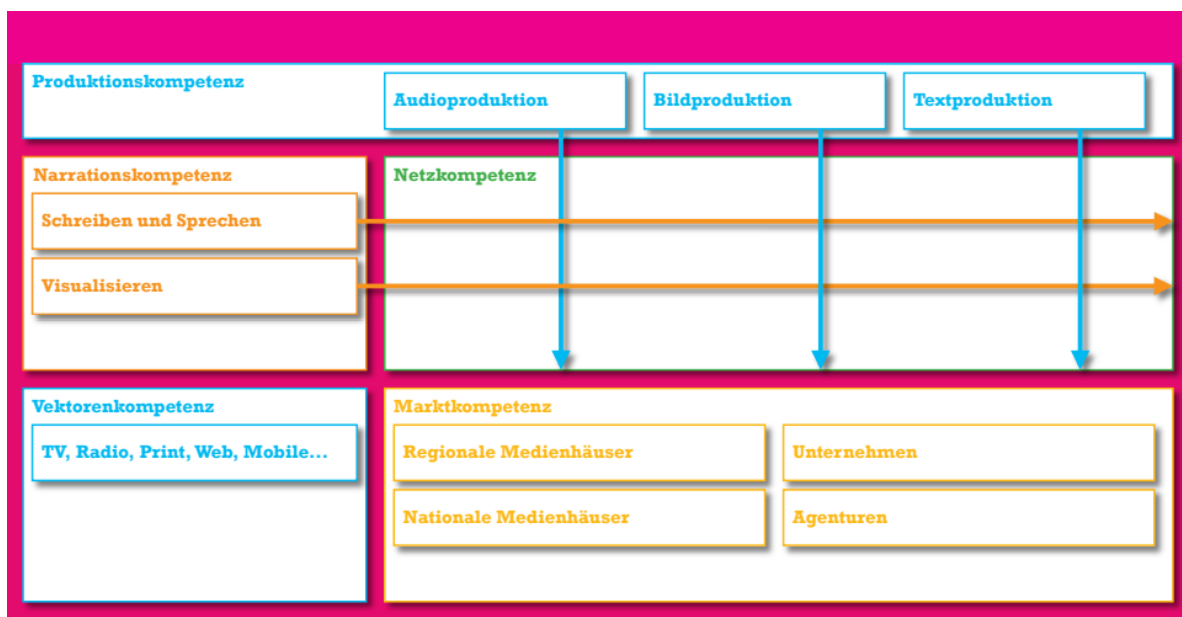
Die FH Graubünden ist die einzige Schweizer Hochschule mit dieser Installation. Mittels solcher Technologien soll der Studiengang inhaltlich und methodisch weiterentwickelt und hochwertige Lernumgebungen geschaffen werden. Alle Lehrenden und Studierenden sollen von dieser Entwicklung profitieren können. Die medientechnischen Lehrinhalte des Studiengangs MMP eignen sich in besonderem Maße für innovative Lernformen unter Einzug multimediale Plattformen und Lehrmittel. Auch während der Begutachtung wurde von den Programmverantwortlichen hervorgehoben, dass das Fach Multimedia Production in ständiger Veränderung sei. Längerfristig plant der Studiengang MMP darum, schweizweit eine exzellente Position im didaktisch sinnvollen, integrativen Einsatz von technologieunterstütztem Lernen einzunehmen.

Bewertung

Das Gutachtergremium ist der Ansicht, dass die Qualitätsanforderung im Kriterium ‚Zielsetzung‘ von der FH Graubünden übertroffen wird. Die Fachhochschule hat den Bildungsmarkt hinsichtlich der eigenen Strategie im Verhältnis zum Markt (Berücksichtigung aller Entwicklungen) eingehend analysiert und die Ergebnisse dieser Analyse bei der Entwicklung der Strategie zur Digitalisierung der Lehre berücksichtigt. Sowohl Fachhochschulmitglieder (Studierende, Lehrende, Administration) als auch externe Interessensvertreter:innen wurden systematisch einbezogen und hatten die Möglichkeit, sich aktiv einzubringen. Die Qualitätsanforderung spiegelt sich auch im Studiengang Multimedia Production wider, der strategisch entwickelt und an die aktuellen Bedürfnisse angepasst wurde.

2. Kriterium: Implementierung der Strategie

In der Selbstdokumentation beschreibt die FH Graubünden die Entscheidungsprozesse, Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten für die Umsetzung der digitalen Strategie im Studiengang MMP. Hierbei wird auf die folgenden definierten Qualitätsmerkmale eingegangen: Kompetenz und Engagement der Lehrpersonen, Lehr- und Lernformen, Kompetenzorientierte Durchführung sowie Lernmaterial und Lernumgebung. Die Lehrpersonen des MMP verfügen laut Fachhochschule über eine herausragende fachliche und didaktische Ausbildung und in der Regel langjährige Erfahrung in der Praxis und Wissenschaft. Sie engagieren sich für den Lernerfolg der Studierenden. Die Fachhochschule belegt dies anhand von Beispielen aus Lehrevaluationen⁴. Hinsichtlich der Lehr- und Lernformen werden Blended Learning-Konzepte in Präsenz- und Selbststudium eingesetzt. Die Lehrveranstaltungen im MMP sind kompetenzorientiert aufgebaut. Dies wird im folgenden Kompetenzmodell illustriert:



Die Lehrveranstaltungen orientieren sich an den Lernergebnissen und prüfen diese angemessen. Es werden aktuelle und praxisorientierte Lehr- und Lernmaterialien eingesetzt. Mit dem durch das Blended Learning Center⁵ entwickelten Rahmenmodell Distance Learning steht dem Studiengang bereits ein Baukasten für das Distance Learning zur Verfügung. Insbesondere im Modul ‚Interaktive Medien‘ kann der Studiengang auf eine lange Auseinandersetzung mit modernen Lehr- und Lernformen und eine gut ausgearbeitete Inverted Learning-Strategie zurückblicken.⁶

⁴ S. Selbstdokumentation S. 8-9.

⁵ Im Folgenden auch BLC.

⁶ Für weitere Informationen zu modernen Lehr- und Lernformen s. S. 10 der Selbstdokumentation.

Die Fachhochschule erläutert außerdem die Positionierung des Studiengangs im Schweizer Bildungs- und Ausbildungsmarkt. Der Studiengang ist der erste und bisher einzige Joint-Bachelor-Degree Studiengang an Fachhochschulen in der Schweiz. Gemeinsam wird er von der FH Graubünden und der Berner Fachhochschule angeboten. Die Absolvierenden finden laut Absolvierendenbefragungen rasch eine qualifizierte Stelle.

Bewertung

Das Gutachtergremium bewertet die Qualitätsanforderung im Kriterium ‚Implementierung der Strategie‘ als übertroffen durch die Fachhochschule. Die Implementierung der Strategie zeigt sich z.B. in konkreten Leitfragen und Kriterien, welche die Fachhochschule definiert hat, um sich im Bildungs- bzw. Arbeitsmarkt zu positionieren. Die strategische Ausrichtung spiegelt sich wider im Studiengangsportfolio, in der Personalstruktur, den Ressourcen und der Lernumgebung. Im Studiengang Multimedia Production wird die strategische Ausrichtung besonders deutlich und das Gutachtergremium ist der Ansicht, dass dieser eine Vorreiterrolle innerhalb der FH Graubünden einnimmt.

3. Kriterium: Überprüfung und Maßnahmen

Die FH Graubünden – und damit auch der Studiengang MMP – definiert in der Strategie für die zu erreichenden Ziele Indikatoren und die dazugehörigen Zielwerte. Als Beispiel ist hier das Ziel (L1) aus der Strategie 2017 - 2020 erwähnt, welches festlegt, dass die Kompetenzorientierung in Lehre und Weiterbildung an der FH Graubünden den Lernerfolg der Studierenden unterstützt. Als Indikator dient eine Aggregation der Fragen Arbeitsaufwand, Infrastruktur, Konzeptioneller Aufbau, Mitwirkung und Offenheit aus der Studiengangsevaluation. Als Zielwert wurde für das Jahr 2020 3.7 auf einer 5er-Skala festgelegt.

Bezüglich Umsetzung der Ziele aus der Strategie werden zusätzlich mindestens jährliche Maßnahmen in den Jahreszielen festgelegt. Die Überprüfung der Strategie im Allgemeinen erfolgt im Rahmen der jährlich stattfindenden Retraiten und Strategiereviews der Hochschulleitung. In der Retraite überprüft die Hochschulleitung die operative Planung. Im Strategiereview prüft sie periodisch die Umsetzung der Strategie. Im Rahmen der Vorbereitung für Retraite und Strategiereview wird vom Controlling der aktuelle Grad der Zielerreichung zusammengestellt. Zudem sei erwähnt, dass die FH Graubünden neben der internen Überprüfung der Strategie auch externe Überprüfungen der Strategie durchführt (darunter EFQM Assessments und Institutionelle Akkreditierung)⁷.

⁷ S. Selbstdokumentation S. 12-13 für weitere Informationen.

Bewertung

Das Gutachtergremium ist der Ansicht, dass die Qualitätsanforderung im Kriterium ‚Überprüfung und Maßnahmen‘ von der FH Graubünden (und somit auch dem Studiengang Multimedia Production) erfüllt werden. Die Strategie zur Digitalisierung der Lehre wird regelmäßig und systematisch auf ihre Effektivität überprüft. Bei festgestellten Abweichungen werden Maßnahmen eingeleitet, um die Zielerreichung zu gewährleisten.

4. Kriterium: Zukunftsorientierung

Im Strategieprozess 2020 der FH Graubünden wurde festgelegt, dass die Fachhochschule in vier Jahren in allen Studiengängen und so auch im Studiengang MMP in den innovativen Lehr- und Lernmethoden zu den führenden Fachhochschulen in der Schweiz gehören soll. Maßnahmen und Entwicklungsbereiche wurden als vorläufiger Vorschlag für die Strategieperiode 2021 - 2024 eingefügt und sind Teil des Entwicklungsschwerpunkts innovatives Lebenslanges Lernen. Das Programm sieht folgende Entwicklungsziele für folgende Bereiche vor: Leitbild/Kultur, Didaktik, Kompetenzen und Kompetenzentwicklung, Infrastruktur/Räumlichkeiten, Kompetenzen und Kompetenzentwicklung⁸. An diesen Leitbildern und Entwicklungszielen orientiert sich auch der Studiengang MMP.

In Zusammenhang mit dem Kriterium des flexiblen und individualisierten Studienangebots (Ziel für die Studierenden im Bereich Didaktik) entwickelte der Studiengang zum klassischen MMP-Programm an den Standorten Chur und Bern eine Virtuelle Einheit als Zusatzangebot, welche im September 2020 als Pilotprojekt für Distance Learning eröffnet wurde. Ein Jahrgang von 30 Studierenden hat hier die Möglichkeit, ein inhaltlich identisches Unterrichtsangebot zu großen Teilen virtuell wahrnehmen zu können. Ergänzt wird dies durch einen maximal 50-prozentigen Anteil an Präsenzlehre im Gebäude der FH Graubünden in Zürich. Die Virtuelle Einheit ermöglicht es, a) Synergien mit den bestehenden Modulen und Studioinfrastruktur zu nutzen bzw. zu schaffen und b) das zunehmende Bedürfnis nach flexiblen, teilvirtuellen Studiengängen zu befriedigen. Dieses stärker digital ausgeprägte MMP-Angebot soll innerhalb der Strategieperiode institutionalisiert werden. Ergänzt wird dieses durch einen Präsenzstudien-Anteil von maximal 50 Prozent, welcher in Zürich angeboten wird. Dieses Angebot reagiert auf das Bedürfnis der Studieninteressent:innen, zeitlich und räumlich flexibler zu studieren und besser in der Lage zu sein, neben dem Studium Jobs, Berufspraktika und professionelle Aufträge im Feld von Multimedia Production annehmen zu können - unabhängig davon, wo in der Schweiz diese angeboten werden.

⁸ S. Selbstdokumentation S. 15-16 für die Auflistung der Ziele.

Die Beobachtung und Berücksichtigung von Entwicklungen und Trends in der digitalen Lehre beruht auf zwei Säulen. Einerseits beteiligt sich der Studiengang in der Qualitätskonferenz in einem Gremium, welches explizit den Auftrag hat, sich mit nationalen Entwicklungen bezüglich Qualitätssicherung und -entwicklung im Allgemeinen auseinanderzusetzen. Andererseits sorgt die Vernetzung der Mitarbeitenden in den nationalen Gremien sowie die regelmäßige Teilnahme an nationalen und internationalen Konferenzen dafür, dass Trends und Entwicklungen in die Lehre einfließen.⁹

Bewertung

Das Gutachtergremium ist der Ansicht, dass die Qualitätsanforderung im Kriterium ‚Zukunftsorientierung‘ vom Studiengang übertroffen werden. Der Studiengang orientiert sich auch über die eigene Institution hinaus an den Entwicklungen im Bereich Digitalisierung der Lehre (darunter didaktische Modelle und technische Innovationen). Netzwerke und Kooperationen mit anderen Hochschulen bzw. (Weiterbildungs-)Institutionen oder Fakultäten sind beschrieben und die der Kooperation zu Grunde liegenden Vereinbarungen sind dokumentiert.

Standard 2: Personal

1. Kriterium: Personelle Ausstattung

Das Institut für Multimedia Production verfügt über 117 Mitarbeitende, davon 21 Dozierende, 8 wissenschaftliche Mitarbeitende und 88 Lehrbeauftragte in Lehre, Forschung und Dienstleistung. Da der Studiengang als Kooperationsstudiengang in Zusammenarbeit mit der Berner Fachhochschule (BFH) auch am Standort Bern angeboten wird, kann zudem auf die Mitarbeit einer wissenschaftlichen Mitarbeiterin von der BFH exklusiv für den Studiengang MMP zurückgegriffen werden. Gemäß dem Kooperationsvertrag und der Leistungsvereinbarung mit der BFH werden zudem aktuell 9 Dozierende der BFH in Lehrveranstaltungen des Studiengangs MMP eingesetzt. Die Selbstdokumentation stellt eine Übersicht über die in digitaler Lehre eingesetzten Lehrkräfte sowie deren Lehrgebiete zur Verfügung.¹⁰

Im Hinblick auf einen Kriterien- und Maßnahmenkatalog für die digitale Lehre zur Erfassung der digitalen Kompetenzen der Dozierenden und Lehrbeauftragten hat sich der Studiengang für den Kriterienkatalog Digicomp 2.0 entschieden. Das Rahmenwerk Digicomp 2.0 (Vuorikari et al., 2016) ist in fünf Dimensionen bzw. Kompetenzbereiche

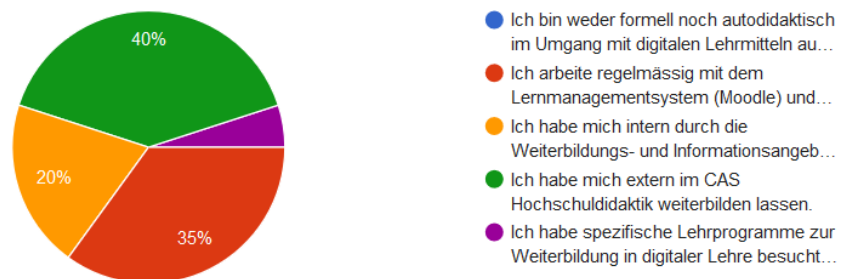
⁹ S. Selbstdokumentation S. 17 für eine Auflistung der Gremien.

¹⁰ S. Selbstdokumentation S. 21-23.

unterteilt: Information, Kommunikation, Erstellung von Inhalten, Sicherheit und Problemlösung, mit insgesamt 21 Kriterien. In einem nächsten Schritt wird der MMP das Rahmenwerk mit konkreten Beispielen aus dem Institutskontext für die Kriterienerfüllung und Kriterienübertreffung erweitern. Im Dialog mit der Lehrerbelegschaft werden ein Maßnahmenkatalog definiert und Weiterbildungsmöglichkeiten bestimmt. Anhand des Kriterienkatalogs DigiComp 2.0 wurden die Lehrpersonen (20 Festangestellte und LBA mit Moduleitung) des Studiengangs in verschiedene Qualifikationsstufen unterteilt¹¹ und haben dann eine erste Selbstevaluation ihrer digitalen Kompetenzen durchgeführt mit folgendem Ergebnis:

Meine Qualifikation für die digitale Lehre

20 Antworten



Die Selbstdokumentation listet außerdem die Verantwortlichkeiten der Mitarbeitenden, die an der Durchführung digitaler Lehre unterstützend beteiligt sind auf, darunter Organisationsassistenten, BLC-Mitarbeitende und studentische Tutor:innen.

In der Begutachtungsrunde mit den Programmverantwortlichen und Lehrenden des Studiengangs fragte das Gutachtergremium, ob es schwieriger für die externen Lehrbeauftragten sei, den Wechseln zur digitalen Didaktik vorzunehmen. Die Lehrenden wiesen darauf hin, dass man lange Erfahrung mit Blended Learning Formaten habe, die immer wieder nachjustiert würden. Viele Lehrbeauftragte arbeiteten schon seit vielen Jahren an der Fachhochschule und seien eng vertraut mit dem Studiengang.

Bewertung

Das Gutachtergremium bewertet die Qualitätsanforderung im Kriterium ‚Personelle Ausstattung‘ als übertroffen im Studiengang. Das hauptamtlich wissenschaftliche Personal und die Lehrbeauftragten zeichnen sich durchweg durch überdurchschnittliche didaktische Fähigkeiten aus, die in der digitalen Lehre in besonderer Weise wirksam werden. Die FH Graubünden legt standardisierte Prozesse in Bezug auf die didaktische

¹¹ S. Selbstdokumentation S. 23-24 für die Qualifikationsstufen.

Qualifizierung in der digitalen Lehre fest und definiert Voraussetzungen und Standards, die das Lehrpersonal erfüllen muss, um im Studiengang in digitaler Form zu lehren. Die Fachhochschule hat hierzu einen Kriterien- und Maßnahmenkatalog definiert.

2. Kriterium: Weiterqualifizierung

Im Hinblick auf die Weiterqualifizierung des Personals in digitaler Lehre wird auf den Bericht im Gutachten zur institutionellen Zertifizierung verwiesen, der auch für das hier vorliegende Gutachten übernommen wird. Die folgenden Ausführungen gelten auch für die Lehrenden im Studiengang Multimedia Production.

Zu den Maßnahmen, die an der Fachhochschule zur Weiterqualifizierung des Personals in digitaler Lehre durchgeführt werden, gehören zunächst Schulungen für die Lehre (darunter Weiterbildung in Hochschuldidaktik, Weiterbildungsangebote des BLC, die Churer Summerschool 2020 sowie das Modul ‚Lehren mit neuen Medien‘) und IT-Schulungen (darunter Einführung durch die IT, das TechLab Weiterbildungsangebot der Bibliothek). Darüber hinaus ist die jährlich durchgeführte ‚Beitragsvereinbarung‘ ein Instrument der Steuerung des persönlichen Beitrages der fest angestellten Mitarbeitenden zu den Zielen der Fachhochschule sowie der Organisationseinheit, indem die Vorgaben und Erwartungen mit den Resultaten verglichen werden. Ein Aspekt ist die individuelle Entwicklungsplanung der Mitarbeitenden. Beide, vorgesetzte Person als auch die Mitarbeitenden können ihre Vorstellungen in Bezug auf Weiterbildung bekannt geben, zum Beispiel für die Weiterqualifizierung in digitaler Lehre. Laut eines Anstellungsreglements stehen den Mitgliedern der Hochschulleitung, Studienleitenden, Forschungsleitenden, Institutsleitenden, Dozierenden, Leitenden von Fachgruppen sowie Wissenschaftlichen Mitarbeitenden in der unterrichtsfreien Zeit drei Wochen für die oben erwähnte persönliche Weiterbildung zur Verfügung. Die Verantwortung zur Weiterqualifizierung der externen Lehrbeauftragten (LBA) in digitaler Lehre liegt bei den Modulverantwortlichen. Die LBA haben Zugang zu den entsprechenden Weiterbildungsseiten der FH Graubünden auf Moodle, aber auch zu den spezifischen Seiten des Studiengangs (z.B. ‚LBA Guidelines‘ oder ‚Informationen für Dozierende und Lehrbeauftragte‘). Die Gestaltung von Trainingsprogrammen basiert auf Evaluationen, Umfragen und Feedbacks der Lehrenden und Studierenden¹².

Im Rahmen der Begutachtung wurde deutlich, wieso Weiterbildung für die Lehrenden im MMP eine besondere Rolle spielt. Das Fach entwickle sich laut den Lehrenden sehr schnell, im Bereich Visualisieren z.B. von 2D zu 3D zu Augmented Reality. Man „komme

¹² S. Selbstdokumentation S. 31-34.

kaum hinterher“ bei diesen Veränderungen und die jährlichen drei Wochen Weiterbildung seien unbedingt nötig.

Bewertung

Das Gutachtergremium ist der Ansicht, dass die Qualitätsanforderung im Studiengang übertroffen wird. Die Verantwortung für die Bereitstellung von Schulungsmaßnahmen ist klar definiert; angemessene Ressourcen werden zugewiesen. Es gibt einen institutionellen Plan für die Bereitstellung von Unterstützungsdiensten für Weiterbildung des Personals in digitaler Lehre, der regelmäßig aktualisiert wird. Die Fachhochschule verfügt über klare Strukturen für die Verbreitung bewährter Praktiken in relevanten Lehrmethoden. Die Fachhochschule bietet Zugang zu Online-Selbsthilfe-Schulungsmaterialien. Es erfolgt eine regelmäßige Erhebung des Trainingsbedarfs, welche den Erfordernissen nach Funktionsbereichen und individuellen Bedürfnissen des Personals Rechnung trägt.

3. Kriterium: Unterstützung

Im Hinblick auf die Unterstützung des Personals wird auf den Bericht im Gutachten zur institutionellen Zertifizierung verwiesen, der leicht verkürzt für das vorliegende Gutachten übernommen wird. Besonderheiten für die Lehrenden im Studiengang Multimedia Production werden hier hervorgehoben.

An der FH Graubünden stehen den Lehrenden zwei Anlaufstellen in Fragen zu Gestaltung und Durchführung von Lehrveranstaltungen zur Verfügung. Das BLC bietet eine Palette von Webinaren, Tutorials, Fragerunden und Dokumentationen rund um den Fragenkomplex von Didaktik, Videoconferencing, Distance Learning, Bedienung des LMS Moodle und Online-Prüfungen unter dem Namen ‚Virtuelle FH Graubünden‘ an. Bei konkreten Fragen den Studiengang betreffend steht eine Organisationsassistentin als zweite Anlaufstelle zur Verfügung. Die Assistentin ist u.a. zuständig für die Betreuung von Dozierenden und Studierenden in organisatorischen Fragen sowie für die administrative Einführung neuer Dozierender. In Fragen von Didaktik und Methodik wird das BLC seit 2019 unterstützt durch die Stabsstelle Hochschuldidaktik. Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass sich die Beratungsangebote und Services in Live-Beratung und -Wissensvermittlung sowie in Online abrufbare Wissensvermittlung unterteilen.

Den Lehrenden im Studiengang MMP steht zusätzlich ein Team aus drei wissenschaftlichen Mitarbeitenden/Dozierenden zur Seite (Tech-Lab), welche bei allen Fragen der technischen Ausstattung des Studiengangs als Beratende fungieren. Sie sind für die Technikausleihe zuständig, die sich in erste Linie an die Studierenden richtet, aber auch von den Dozierenden genutzt werden kann. Die drei Mitarbeitenden des Tech-Labs

schulen studentische Hilfskräfte (TecStudies), welche z.B. die Streaming-Technik in der Folge selbstständig und auf die Bedürfnisse der Dozierenden zugeschnitten bedienen. Über ein Onlinetool können die Dozierenden eine solche Streaming-Veranstaltung direkt bei den TecStudies buchen. Umgesetzt wird es dann von den geschulten Studierenden aus der entsprechenden Klasse, damit diese den Unterrichtsinhalt selbst nicht verpassen.

Bewertung

Das Gutachtergremium ist der Ansicht, dass die Qualitätsanforderung im Kriterium ‚Unterstützung‘ im Studiengang erfüllt werden. Das Lehrpersonal wird bei der didaktischen Nutzung digitaler Technologien, insbesondere bei der Erstellung von Lehrmaterialien unterstützt. Die Fachhochschule stellt sicher, dass die Arbeitsbelastung des wissenschaftlichen Personals und alle anderen Auswirkungen der Teilnahme an digitaler Lehre beim Management von Kursen oder Programmen berücksichtigt werden.

4. Kriterium: Wissensmanagement

Das Institut für Multimedia Production setzt folgende Formate für den formellen und informellen Austausch ein. Auf diese Art und Weise wird das Know-how des Personals systematisch gebündelt und die Lehrenden können von der Expertise anderer profitieren:

- **Retraite:** Einmal im Jahr findet eine Retraite mit allen Festangestellten statt, die sich u.a. mit Themen wie Didaktik, Lehre und strategischer Planung befasst.
- **Greenbox:** Die Greenbox ist ein halb- bis ganztägiges Veranstaltungsformat aus Workshops, Vorträgen und moderierten Diskussionen größerer MMP-Themen, welches sich an die festangestellten Dozierenden, wissenschaftlichen und administrativen Mitarbeitenden sowie zum Teil an modulleitende Lehrbeauftragte richtet. Die Greenbox findet etwa viermal jährlich statt.
- **IMP-MMP-Abgleich:** In zwei- bis dreiwöchigem Rhythmus findet ein einstündiger virtueller Abgleich zu den aktuellen Fragestellungen im Studiengang für alle festangestellten Dozierenden und wissenschaftlichen Mitarbeitenden statt. In ca. sechswöchigem Rhythmus findet ein IMP-Forschungsabgleich statt und in ca. achtwöchigem Rhythmus findet ein IMP-Weiterbildungsabgleich statt.
- **Confluence-IMP-Gruppe:** Alle festangestellten Mitarbeitenden haben Zugriff auf Informationen über die Lehre (Reglemente, Protokolle, Dokumentation laufender Absprachen, Organisation/Planung etc.), Dokumente können im Team bearbeitet werden.

Bewertung

Das Gutachtergremium bewertet die Qualitätsanforderung im Kriterium ‚Wissensmanagement‘ als übertroffen durch den Studiengang. Die FH Graubünden verfügt mit dem

BLC über eine institutionelle Einheit, die sich für die Entwicklung von digitaler Lehre engagiert. Die Fachhochschule fördert und unterstützt die Teilnahme an der interinstitutionellen Zusammenarbeit und an fachübergreifenden Austauschprogrammen im Zusammenhang mit der Entwicklung von Lehr- und Lernmethoden. Hierzu werden weiterbildende Veranstaltungen organisiert. Publikationen zu Lehr- und Lernfragen im Zusammenhang mit digitaler Lehre werden durch Anreizsysteme gefördert. Aufgabenbereiche und Arbeitsprozesse sind klar definiert.

Standard 3: Technik

1. Kriterium: Technische Organisationseinheit

Im Hinblick auf die Technische Organisationseinheit wird auf den Bericht im Gutachten zur institutionellen Zertifizierung verwiesen, der leicht verkürzt für das vorliegende Gutachten übernommen wird. Besonderheiten für den Studiengang Multimedia Production werden hier hervorgehoben.

Das BLC ist die wichtigste technische Organisationseinheit an der FH Graubünden für die Umsetzung der digitalen Lehre und die IT stellt die dafür notwendige Infrastruktur zur Verfügung. Zusätzlich ist die schweizweite Stiftung SWITCH verantwortlich für gemeinsame Dienste und Infrastruktur an Schweizer Hochschulen. Zu den Hilfsmitteln, die das BLC zur Erstellung der Lernmaterialien anbietet, gehören das Blended Learning Handbuch, die Plattform SWITCHtube für die Ablage größerer Videodateien sowie der Moodle Kurs ‚Virtuelle FH Graubünden‘. Die Dozierenden sind für die in der digitalen Lehre notwendige Medienbearbeitung und Archivierung verantwortlich, dazu stehen ihnen leistungsfähige Laptops und SWITCHdrive-Speicherplatz zur Verfügung. Für Videoaufzeichnungen mit dem Webex-System steht unbeschränkter Speicherplatz zur Verfügung (Stand Februar 2021 gibt es ca. 4.000 Aufzeichnungen, welche innerhalb eines Jahres entstanden sind).

In den beiden Ausleihen des Studiengangs Multimedia Production können Studierende und Lehrende technisches Equipment für Audio- und Videoproduktion, VR-Wiedergabe (Brillen) sowie Streaming etc. ausleihen. Das Ausleihe-Team besteht aus drei Mitarbeitenden: einem Leiter, der sich in Chur befindet, einem Mitarbeiter, der die Ausleihe Chur betreut und einem Mitarbeiter in Bern, der dort für die Ausleihe zuständig ist. Das Team wird von mehreren Tutor:innen unterstützt, welche im Schichtbetrieb arbeiten und sich um die Materialausgabe und -entgegennahme kümmern. Im Rahmen der Begutachtungsrunde mit den Studierenden wurde angemerkt, dass man über die Ausleihe im Gebäude der FH Graubünden in Zürich weniger Equipment bestellen könne und es mehr in Bern und Chur gebe.

Bewertung

Das Gutachtergremium ist der Ansicht, dass die Qualitätsanforderung im Kriterium ‚Technische Organisationseinheit‘ übertroffen ist. Die technische Organisationseinheit verfolgt Trends und ermöglicht den Lehrenden des Studiengangs Multimedia Production, über den Standard hinaus innovative Technologien und Tools in der Lehre zu implementieren. Sie bietet den Lehrenden regelmäßige und vielfältige Schulungen an und arbeitet stetig an der Weiterentwicklung der digitalen Lernmittel. Es gibt einen institutionellen Plan für die Bereitstellung von Ausbildung in den technischen Aspekten der digitalen Lehre.

2. Kriterium: Technische Infrastruktur

Im Hinblick auf die zentrale technische Infrastruktur wird auf den Bericht im Gutachten der institutionellen Zertifizierung verwiesen. Zusätzlich wird im Folgenden die MMP-eigene technische Infrastruktur beschrieben.

Dem Studiengang MMP steht an den Standorten Chur und Bern zusätzliche Produktionsinfrastruktur zur Verfügung. Hierzu gehört das Medienhaus Chur. In Chur können die Studierenden und Dozierenden ein voll ausgerüstetes Videostudio nutzen. Dieses ist mit einer Greenscreen, Licht, verschiedensten Kameras und einer Regie ausgestattet. Das Studio steht den Studierenden für vielfältige Videoproduktionen zur Verfügung. Dozierende haben zusätzlich die Möglichkeit, hochwertige Lernvideos zu produzieren. Analog zu Chur steht auch in Bern ein Videostudio zur Verfügung. Der Ausbaustandard ist etwas einfacher, dafür können die Studierenden die Infrastruktur an der Hochschule der Künste Bern (HKB) nutzen. Das Medialab der HKB bietet eine umfassende Infrastruktur für die Produktion von professionellen Videos.

Neben dem Videostudio steht ein Radiostudio zur Verfügung. Dieses ist mit vier Mikrofonen und mit der Software R3LAY von Lawo ausgestattet. Es kann für die Produktion von Radiosendungen und Podcasts sowie weitere Tonaufnahmen genutzt werden. Neben dem Radiostudio stehen auch Sprecherkabinen für Podcast-Aufnahmen zur Verfügung. Falls die Studierenden rechenintensivere Projekte bearbeiten wollen, können sie leistungsstarke Grafikcomputer nutzen. Diese sind grafisch schon auf 360°, Extended Reality, Virtual Reality und Augmented Reality ausgestattet. Neu hat der Studiengang MMP eine Infrastruktur für Live-Stream-Produktionen gebaut. Dieser Bedarf zeigt sich verstärkt in der Pandemie-Zeit. Hier können größere hybride Veranstaltungen produziert werden. Die Technikausleihe wurde bereits im Rahmen des vorangegangenen

Kriteriums beschrieben. Die technische Infrastruktur wurde in der Selbstdokumentation mit zahlreichen Fotos illustriert.¹³

Bewertung

Das Gutachtergremium bewertet die Qualitätsanforderung im Kriterium ‚Technische Infrastruktur‘ als übertroffen im Studiengang. Der Studiengang hat auch aufgrund der studiengangsspezifischen Medienausstattung eine beispielhafte technische Infrastruktur, welche die Umsetzung einer modernen digitalen Lehre ermöglicht und fördert.

3. Kriterium: Lehr- und Lernplattform

An der FH Graubünden wird das LMS Moodle flächendeckend und somit auch für den Studiengang Multimedia Production genutzt. Die Open Source entwickelte Lernplattform Moodle hat die Plattform ‚Claroline‘ im Jahr 2011 an der Fachhochschule abgelöst. Hauptgründe waren der Open Source und Community-Gedanke sowie die Tatsache, dass es eines der am weitesten verbreiteten Lernmanagementsysteme im Hochschulumfeld ist. Dies hat den Vorteil, dass an der Fachhochschule kontinuierlich die neuesten Erkenntnisse des Lernens mit digitalen Medien genutzt werden können. Die Hauptstruktur in Moodle ist als Baumstruktur aufgebaut: Studierende navigieren über die Moodle-Startseite vom Studienangebot bis hin zum konkreten Lernangebot. Die Baumstruktur wird in der oberen Leiste als Brotkrümelnavigation wie folgt angezeigt:

[Dashboard](#) / [Kurse](#) / [Informationswissenschaft](#) / [Bachelor Informationswissenschaft](#) / [21 FS](#) / [DIGI \(isc\) FS21](#)

Anhand dieser Brotkrümelnavigation ist für Studierende / Lehrende zum einen immer erkennbar, wo in Moodle sie sich gerade befinden, und zum anderen zeigt die Navigation auch an, welcher Weg zu den übergeordneten Bereichen führt. Im obersten Bereich in der Plattform sind einige Reiter mit besonderen Informationen wie Hilfe-Seiten für Studierende und Lehrpersonen zu finden. Zusätzlich gibt es auf der linken Seite eine Seitenleiste, über welche auf das Dashboard (persönliche Startseite), die offizielle Moodle-Startseite, Kalender, eigene Dateien und die eigenen Kurse (Kurse, in welche die Dozierenden / Studierenden aktuell eingeschrieben sind) zugegriffen werden kann. Die Studierenden und Dozierenden können ihre persönliche Startseite anpassen und die Kurse in laufende, künftige und vergangene Kurse filtern.

Neben diesen zentralen Elementen gibt es zahlreiche weitere Elemente, die im MMP-Unterricht eingesetzt werden. In einigen Modulen wird auch der E-Assessment-Bereich bis hin zu Online-Prüfungen regelmäßig genutzt. Eine wichtige Rolle spielt beispielsweise

¹³ S. Selbstdokumentation S. 44-48.

der Moodle-Kalender im Rahmen der Aktivitäts- und Stundenplanung. Allerdings haben die Studierenden in der Begutachtungsrunde darauf hingewiesen, dass das Kalendersystem noch verbessert werden könnte, da es nicht einwandfrei funktioniert. Dies wurde jedoch nicht von allen Studierenden bestätigt, die in unterschiedlichen Semestern studierten.

Bewertung

Das Gutachtergremium ist der Ansicht, dass die Qualitätsanforderung im Kriterium ‚Lehr- und Lernplattform‘ im Studiengang erfüllt wird. Die Lehrplattform ist übersichtlich strukturiert und nutzerfreundlich gestaltet. Sie ist stabil und skalierbar und hat in ihrer Nutzung keine Störimpulse. Sie bietet hinreichend Möglichkeiten für die Einbettung von Text, Audio, Bild, Grafik, Animation, multimediale Dateien und soziale Medien. Die Studierenden können reibungslos durch die Lehreinheiten navigieren.

4. Kriterium: Datenanalyzesystem

Es steht an der FH Graubünden noch kein System für große Datenanalysen in der Lehre zur Verfügung. Im Rahmen des aktuell laufenden Projekts innovatives Lebenslanges Lehren und Lernen ist die strategische Verankerung von Learning Analytics vorgesehen, in dessen Rahmen dann auch der Bedarf und die Anforderungen an ein Datenanalyzesystem abgeklärt werden müssen. Kleinere Analysen, zum Beispiel zur Auswertung von Unterrichtsbeurteilungen oder der Auswertung der Lernaktivitäten werden auf dem von der IT-Abteilung zur Verfügung gestellten Moodle-Server durchgeführt.

Bewertung

Das Gutachtergremium erkennt die o.g. kleineren Analysen an, ist aber der Ansicht, dass die Fachhochschule und somit auch der Studiengang MMP die Qualitätsanforderung, so wie sie für dieses Kriterium definiert ist, noch nicht erfüllt. Das Gutachtergremium empfiehlt der Fachhochschule, ihre Pläne weiter zu verfolgen und ein leistungsfähiges Datenanalyzesystem einzusetzen, welches eine große Menge an Daten verarbeiten kann.

5. Kriterium: Technischer Support für die Studierenden

Für den technischen Support stehen an allen Standorten der FH Graubünden die Angebote der zentralen IT zur Verfügung. Das BLC bietet zudem ein Angebot aus Webinaren, Tutorials, Fragerunden und Dokumentationen rund um den Fragenkomplex von Didaktik, Videoconferencing, Distance Learning, Bedienung von Moodle und Online-Prüfungen. Darüber hinaus bietet der Studiengang MMP technischen Support im Rahmen des Unterrichts an.

Das Heranführen, Erlernen und Einsetzen der zur Verfügung stehenden Technik ist ein zentraler Bestandteil des Studiengangs. Ein Teil der Studierenden hat am Anfang des Studiums noch keine oder nur wenig Erfahrungen mit professioneller Produktionstechnik. Die Basis wird im Modul ‚Audiovisuelles Erzählen‘ gelegt. In diesem Modul lernen die Studierenden Gestaltungsgrundlagen in der Umsetzung von Bewegtbildinhalten und die professionelle Nutzung von Audio- und Videokomponenten. An praktischen Beispielen wird das Gelernte gleich umgesetzt. Diese Kompetenzen werden in den folgenden Modulen noch vertieft (Audiovisuelles Erzählen II und III).

Ein wichtiger Bestandteil des Studiums ist Learning by Doing. Die Studierenden sollen ausprobieren, üben, scheitern, reüssieren. Dieser Prozess wird durch intensives Coaching begleitet. Dieses coachingbasierte Lernformat ist Teil der meisten Module. Im Rahmen der Begutachtung hat das Gutachtergremium gefragt, wie die Praxiserfahrung der Studierenden unterstützt würde. Die Hochschulleitung hob hervor, dass es sich bei diesem sehr praxisorientierten Studiengang für die Studierenden immer um „Studieren & Produzieren“ handele. Dies wurde weiterhin dadurch unterstützt, dass es viele praxisorientierte Projektarbeiten gebe und viele Lehrende auch aus der Praxis kämen.

Neben den Coachings innerhalb der Module leistet das Tech-Lab ebenfalls technischen Support. An beiden Standorten können die Studierenden die Mitarbeitenden anfragen, wenn sie technische Unterstützung benötigen oder wenn sie beispielsweise den Umgang mit einer neuen Kamera erlernen möchten.

Neben den Dozierenden und Lehrbeauftragten stehen in vielen Modulen zusätzlich studentische Tutor:innen und Tutoren zur Verfügung. Diese Studierenden haben schon fundiertes Wissen in den entsprechenden Modulen und fungieren so als niederschwellige Ansprechpartner:innen. Beispielsweise im Modul ‚Interaktive Medien‘ oder auch für die Adobe-Programme gibt es solche Tutor:innen, die technische Unterstützung leisten. Neu eingeführt wurden im Jahr 2020 im Rahmen der Onlinelehre studentische Supporter, die mit den Modulverantwortlichen zusammenarbeiten. Pro Klasse unterstützen so jeweils ein bis zwei Studierende die Kommiliton:innen sowie die Lehrpersonen. Sie erhalten vorgängig eine technische Einführung beim BLC sowie Hilfestellungen im begleitenden Moodle-Kurs für studentische Supporter. Im Rahmen der Begutachtung hat die Hochschulleitung hervorgehoben, dass die studentischen Supporter auch eine große Rolle während der Corona Pandemie gespielt haben und sie die Studierenden maßgeblich „mitnehmen“ konnten.

Bewertung

Das Gutachtergremium bewertet die Qualitätsanforderung im Kriterium ‚Technischer Support für die Studierenden‘ als übertroffen im Studiengang. Der Studiengang unterstützt die Kommunikation zwischen Studierenden und technischen Bereichen und erstellt Regeln zu den Beantwortungszeiten. Besonders durch das Konzept der studentischen Supporter und durch die technischen Supportabteilungen ist der Studiengang gut etabliert.

Standard 4: Didaktisches Design

1. Kriterium: Digitales didaktisches Konzept

Der Bachelorstudiengang Multimedia Production verfolgt die hochschulweit verabschiedete Strategie zum Blended Learning. Als technischer Studiengang war der Studiengang MMP schon früh für einen Einsatz von digitalen Lernformen und Technologien prädestiniert. Viele der fachlichen Informationen sind im Netz verfügbar und können prinzipiell in eigenem Tempo im Selbststudium verarbeitet werden. Unterrichtsinhalte, die auf sinnvolle Art im Netz gelernt werden können, werden ins Netz verlagert, wodurch mehr Zeit in Präsenz für die Interaktion zwischen Studierenden und Dozierenden und den Wissenstransfer geschaffen wird. Im Modul ‚Interaktive Medien‘ hat sich das Inverted Classroom-Modell im Themenfeld des Programmieren-Lernens als sehr erfolgreich erwiesen¹⁴. Den Studierenden stehen umfangreiche kuratierte wie auch eigens für den Unterricht produzierte Unterlagen zum Selbststudium zur Verfügung. Im Präsenzunterricht und in Code Camps wird das Theoretische praktisch angewendet, das Coaching steht im Vordergrund. Im Modul ‚Konvergent Produzieren‘ publizieren die Studierenden ihre medienpraktischen Projekte zusammen mit einer Reflexion des Prozesses auf der öffentlich zugänglichen Website digezz.ch. Der Kurs ‚Sketch & Draw 1‘ im Modul ‚Visualisieren‘ wurde vollumfänglich als Online-Kurs konzipiert. In allen Modulen werden Lernunterlagen, Unterrichtsaufzeichnungen, Aufgaben und teilweise Prüfungen auf der elektronischen Lernplattform Moodle bereitgestellt, es werden Projektarbeiten, Aufgaben und weitere Leistungsnachweise von den Studierenden hochgeladen. Die offiziellen Kommunikationskanäle der Fachhochschule, E-Mail und Moodle-Nachrichten, werden durchgängig eingesetzt und ergänzt durch moderne, praxisnahe Kommunikations- und Kollaborationstools. Zum Zweck der Kollaboration, des gruppeninternen sowie informellen Austausches werden fortlaufend neue Werkzeuge und Programme getestet und, nach positiven Erfahrungen, dauerhaft eingesetzt. Beispiele davon sind Slack, Trello, Mural, Padlet, Miro und Mentimeter. Die Selbstdokumentation enthält weitere Beispiele für die Umsetzung des didaktischen Konzepts in den Modulen ‚Audiovisuelles Erzählen‘, ‚Visualisieren‘ sowie in den Kursen ‚Mediengestaltung‘ und ‚Sketch & Draw‘.¹⁵

¹⁴ Für weitere Informationen zum Konzept s. Selbstdokumentation S. 67-68.

¹⁵ S. Selbstdokumentation S. 68-72.

Bewertung

Das Gutachtergremium ist der Ansicht, dass die Qualitätsanforderung im Kriterium ‚Digitales didaktische Konzept‘ vom Studiengang übertroffen wird. Der Studiengang sieht ein einheitliches didaktisches Konzept vor. Bei der Erstellung neuer und der Weiterentwicklung bestehender digitaler Lehrformate werden die aktuellen Entwicklungen im Fachgebiet der Didaktik berücksichtigt. Der Studiengang hat durch die verstärkte Medienorientierung eine Vorreiterrolle innerhalb der Fachhochschule.

2. Kriterium: Lehrmethoden

Im Studiengang MMP werden vorwiegend die didaktischen Konzepte Blended Learning und Inverted Classroom angewendet, punktuell ergänzt mit Online Learning-Einheiten. In digitalen Lehrkonzepten im Studiengang MMP werden sowohl synchrone wie auch asynchrone Lehreinheiten angewendet. Synchrone Lehreinheiten dienen vorwiegend der Wissensvermittlung und der Interaktion mit Dozierenden oder auch zwischen Studierenden, asynchrone Lehreinheiten dienen dem Selbststudium zur Vorbereitung, Vertiefung, Nachbereitung oder Prüfungsvorbereitung. In synchronen Lehreinheiten kommen folgende Methoden zum Einsatz:

- Virtuelle Vorlesungen (über Videokonferenzen auf Zoom oder Webex) mit interaktiven Elementen wie Plenumsdiskussionen, Gruppenarbeiten und -diskussionen: Die meisten Lehrveranstaltungen umfassen eine zielgerichtete Abfolge von Einheiten zur Wissensvermittlung sowie Übungen (mit dem Ziel des Wissenstransfers auf Fallbeispiele aus der Praxis im Plenum oder in Gruppen).
- Integration von Praxisfällen und soziales Lernen: Häufig stammen die Praxisfälle aus dem Arbeitsumfeld von Studierenden. Insbesondere in der Weiterbildung und in den berufsbegleitenden Studienprogrammen werden die Studierenden aufgefordert, ihre Praxisfälle im Unterricht vorzustellen. In den Weiterbildungsprogrammen sind die Praxisfälle ("living cases") fester Bestandteil des Unterrichts. So wird soziales Lernen mit der Anregung zur Umsetzung in der Praxis in die Lehreinheiten integriert.
- Storytelling: In den Lehreinheiten werden Fallbeispiele aus der Praxis erläutert (teilweise mit Videosequenzen).
- Aktive Rolle der Studierenden: Die Bearbeitung der Praxisfälle und Übungen in Kleingruppen fördert die aktive Rolle der Studierenden im Kursprogramm. In Programmen der Weiterbildung etwa erfolgt ein Coaching der Kleingruppen während ganztägiger Veranstaltungen durch Dozierende (technisch ermöglicht über synchrone Breakout-Räume und Chats während einer virtuellen Veranstaltung).

Die Studierenden in der Begutachtungsrunde gaben an, untereinander „sozial digital“ vernetzt zu sein. Sie arbeiteten sehr viel in Gruppen und die Lehrenden würden darauf

achten, dass die Gruppenzusammensetzung immer etwas anders sei. Die innovative Ausrichtung des Studiengangs fand sehr viel Anklang bei den befragten Studierenden.

In asynchronen Lehreinheiten kommen folgende Lehrmethoden zum Einsatz:

- Individuelles Lernen (unterstützt durch Skripte, Fachliteratur, aufgezeichnete Lehrveranstaltungen, vorproduzierte, eigene Lernvideos oder externe Erklärvideos und Aufgaben auf Moodle).
- Gruppenarbeiten (die selbstständige Anwendung von Wissen und Methoden auf Praxisfälle). Durch die Zuweisung von Gruppenarbeiten und teilweise Festlegung als normative Lernkontrolle wird die aktive Rolle der Studierenden gefördert.
- Die Kommunikation zwischen Studierenden und Dozierenden und Dozierenden untereinander erfolgt über die Lernplattform Moodle (Foren, Chats) oder externe Medienkanäle (WhatsApp, Mobiltelefon etc.).

Das Streaming und Aufzeichnen von Vorlesungen via Streaming Software (z.B. Adobe Connect) oder via Videokonferenz (Zoom, Webex) wird seit 2015 angewendet; auf Seite der Dozierenden zur Vermittlung des Stoffs, auf Seite der Studierenden zur Vertiefung des Stoffs sowie zur Vorbereitung von Leistungsnachweisen (z.B. Prüfungsvorbereitung, das Schreiben einer Projektdokumentation). Zur Aktivierung der Studierenden bei (Vorlesungs-)Präsentationen werden gelegentlich interaktive Sequenzen (z.B. mithilfe von Mentimeter) eingebaut.

Bei Gruppenarbeiten, während Code Camps und Hackathons ist die gemeinsame Arbeit am Code in Echtzeit für den Lernerfolg, die Effizienz und die Motivation der Studierenden sehr wertvoll. Die Studierenden haben betreffend Editor freie Wahl, mehrheitlich setzen sie aber den Editor Atom ein. Das Teletype-Paket für Atom ermöglicht es den Studierenden, gemeinsam zu programmieren. Sie erhalten dazu eine Einführung (Live-Vorführung via Videokonferenz, Anleitung).

In der Modulfolge ‚Konvergent Produzieren‘ produzieren und publizieren die Studierenden inhaltlich, formal und technisch frei konzipierte multimediale Beiträge mit experimentellem Charakter. 1) Produktion: Für die Produktion ihrer Beiträge nehmen die Studierenden alle erforderlichen Rollen selbst wahr und arbeiten, je nach Thema, als Reporterinnen, Rechercheure, Fotografinnen, Filmemacher, Zeichnerinnen und Moderatoren. Die Beiträge werden in Einzelarbeit oder in frei zusammengesetzten Projektteams realisiert. Regelmässig stehen der Modulleiter und die Modullehrende auf Voranmeldung für Coaching-Gespräche über Konzeption und Realisation der Beiträge zur Verfügung. In der zeitlichen Gestaltung sind die Studierenden frei; die Umsetzung der Beiträge erfolgt innerhalb der für das Selbststudium vorgesehenen Zeit. 2) Reflexion/Publikation:

Publikationsreife Beiträge werden von den Studierenden zur Revision freigegeben, von einem Redaktionsausschuss (bestehend aus drei Studierenden) redigiert und anschließend auf digezz.ch publiziert. Der Modulleiter fungiert dabei als Herausgeber der Plattform. Die Studierende ergänzen ihre Beiträge mit einer Reflexion, in der sie den Produktionsprozess mit Blick auf Konzept, Medienwahl, Produktionsweise, Workflow und Zusammenarbeit innerhalb des Produktionsteams analysieren und reflektieren.

Bewertung

Das Gutachtergremium ist der Ansicht, dass die Qualitätsanforderung im Kriterium ‚Lehrmethoden‘ übertroffen wird. Der Studiengang verwendet vielseitige, für das digitale Lernen angemessene Methoden, die dem didaktischen Konzept entsprechen und innovative Komponenten aufweisen. Die Studierenden werden ermutigt, eine aktive Rolle im Lernprozess einzunehmen. Das Gutachtergremium erkennt eine iterative und prozesshafte Verbesserung, welche auch durch die Corona-Pandemie beschleunigt wurde.

3. Kriterium: Lernmaterialien

Den Studierenden im Studiengang MMP wird in synchronen und asynchronen Veranstaltungen eine Vielfalt an digitalen Lernmaterialien angeboten. Dazu gehören folgende Lernmaterialien in synchronen Veranstaltungen:

- Virtuelle "Live"-Vorlesungen über Videokonferenzen: Dafür werden insbesondere Zoom, Webex, Microsoft Teams und Google Hangouts eingesetzt. Mittels dieser Tools soll das Selbststudium vertieft werden. In die gleiche Sparte fallen die nachproduzierten Lernvideos von Seminaren. Die Dozierenden haben mittels dieser Videos die Möglichkeit, Lösungen zu zeigen und auf Theorie zu verweisen.
- Lernvideos: Die FHGR setzt teilweise selbst produzierte Videos ein, aber vielfach auch extern produzierte Erklärvideos, die in den Lehreinheiten die Wissensvermittlung unterstützen.
- Zur Unterstützung der Interaktion werden im Unterricht auch oft Quiz (z.B. via Mentimeter oder andere Polling-Tools) sowie Miroboard (zur Abfrage von Vorwissen oder zur gemeinsamen Erarbeitung von Lösungsansätzen) eingesetzt. Der Einsatz dieser Materialien erhöht die Vielfalt an Lehrmitteln und steigert das Interesse und die Aufmerksamkeit der Studierenden.
- Chats dienen in den Videokonferenzen der Interaktion zwischen Studierenden und Dozierenden oder den Studierenden untereinander. Der Einsatz erfolgt zur Sammlung von Fragen, Klärung untereinander oder zur Kommunikation von weiterführenden Lernhinweisen (z.B. auf Fachpublikationen oder Videos).
- Gruppenarbeiten finden mithilfe von synchronen (z.B. Videokonferenz-Breakout-Rooms) und asynchronen Kollaborationstools statt. Manche Tools

(z.B. Padlet, Mural, Miro) werden sowohl zur synchronen als auch zur asynchronen Kollaboration verwendet. Sie ermöglichen die Kommunikation zwischen Studierenden, Dozierenden und Tutoren im Rahmen von Gruppenarbeiten, Coachings und Feedbackgesprächen.

Folgende Lernmaterialien werden in in asynchronen Veranstaltungen eingesetzt:

- Begrüßungsvideos: werden i.d.R. in asynchronen Lehreinheiten eingesetzt beim Start von Studiengängen, die nicht mit synchronen Veranstaltungen beginnen (z.B. Inverted Classroom; E-Learning-Kurse).
- Für Semester- und Zwischenprüfungen sowie zur Selbstevaluation wird oft Moodle verwendet. Die Dozierenden haben mit dem Moodle-Lückentext die Möglichkeit, das Wissen der Studierenden zu überprüfen (Lernkontrolle).
- Unterrichtsmaterialien via Moodle: Hier werden digitale Materialien (u.a. Erklärungsvideos, E-books, Übungsaufgaben etc.) zur Verfügung gestellt. Im Allgemeinen kann behauptet werden, dass alle Unterrichtsmaterialien online sind. Ziele der digitalen Lernmaterialien sind hauptsächlich die Vorbereitung auf den Unterricht, Vertiefung und die Vorbereitung auf die Leistungsnachweise.
- Externe Tutorials, wenn vorhanden, werden als sinnvolle und kostengünstige Alternative zu selbst produzierten Lernvideos in das Curriculum aufgenommen. Die FHGR bietet allen Studierenden einen Account für die Lernplattform LinkedIn Learning an. Über die LinkedIn-Learning-Webseite haben MMP-Dozierende und -Studierende Zugriff auf über 8'000 Übungsvideos und über 300'000 Videotutorials in den Bereichen Entwicklung, Design, Web, Fotografie, Business, Ausbildung, 3D-Animation, Video, Audio und Musik.
- Mittels Moodle-Quiz können die Studierenden eine Selbstevaluation zur Lernerfolgskontrolle vornehmen und den Stand ihres Selbststudiums überprüfen. In einigen Kursen gilt das Moodle-Quiz auch als Leistungsnachweis, mit dem Ziel, das Selbststudium in Inverted Learning-Situationen zu stärken.
- Für die asynchrone Kommunikation zwischen Dozierenden und Studierenden werden sowohl offizielle FHGR-Kommunikations-Kanäle wie E-Mail und Moodle-Nachrichten unter Verwendung der FHGR-E-mail-Accounts als auch zusätzliche praxispopuläre Tools (z.B. Slack) verwendet.

Im Rahmen der Begutachtungsrunde mit den Lehrenden des Studiengangs fragte das Gutachtergremium, wie diese mit der Vielzahl Kommunikationstools umgehen würden und ob einer neuer Kommunikations-Standard entstehen würde. Die Lehrenden wiesen darauf hin, dass die verbindliche Kommunikation im Studiengang über Moodle laufen würde. Sie nutzten Moodle seit vielen Jahren, könnten aber als Multimedia Producer auch mit verschiedenen Kanälen umgehen.

Bewertung

Das Gutachtergremium bewertet die Qualitätsanforderung im Kriterium ‚Lernmaterialien‘ als erfüllt durch den Studiengang. Digitale Medien werden sowohl in Textform, Videos als auch in Audio-Formaten eingesetzt. Die Lernmaterialien sind technisch einwandfrei gestaltet und reproduziert. Sie sind benutzerfreundlich aufbereitet und regen die Studierenden zu weiterführendem Selbststudium an. Die Lernmaterialien sind aktuell und vollständig und entsprechen dem didaktischen Konzept. Bei der Erstellung des Studienmaterials ist für die Lehrenden klar definiert, welche Lehrmaterialien in welcher digitalen Form für den Inhalt eines Moduls zu erstellen sind. Ein Kriterienkatalog wird den Lehrenden zur Verfügung gestellt.

4. Kriterium: Prüfungsformen

Im Rahmen der COVID-19-Bedingungen hat die FH Graubünden im Frühlingsemester 2020 sowie im Herbstsemester 2020 alle Modulschlussprüfungen an der Fachhochschule online durchgeführt. Dies wird aufgrund der Pandemiebedingungen auch im Frühlingsemester 2021 fortgesetzt. Das BLC hat die Richtlinien zu Online-Prüfungen festgelegt, die Durchführung der Online-Prüfungen folgt einem festgelegten Prozess und einem Moodle-Kurs mit Anleitungen und Hilfestellungen für Online-Prüfungen. Des Weiteren hat die Hochschulleitung eine Schritt-für-Schritt-Anleitung zur Durchführung schriftlicher Prüfungen zur Verfügung gestellt. Der Studiengang MMP setzt verschiedene Formen der formativen und normativen Leistungsnachweise ein: Online-Prüfungen, Online-Präsentationen, Projektarbeiten, Einzelarbeiten, Quiz, Lernportfolios, Blogs. Die wesentlichen Formen und ihre Alternativen wurden exemplarisch anhand von ausgewählten Modulen in der Selbstdokumentation beschrieben (s. Selbstdokumentation S. 81-84). Im Rahmen der Begutachtungsrunde erklärten die Lehrenden, dass digitales Prüfen eine „Learning Journey“ sei. Ein vollständiges Unterbinden des Mogelns sei nicht möglich.

Bewertung

Das Gutachtergremium ist der Ansicht, dass die Qualitätsanforderung im Kriterium ‚Prüfungsformen‘ vom Studiengang übertroffen wird. Der Studiengang zeichnet sich durch eine starke Orientierung auf digitale Artefakte aus, die iterativ entstehen. Zudem ist ein Bewusstsein für die Herausforderungen digitaler Prüfungen vorhanden. Der Studiengang wendet unterschiedliche Formen des digitalen Prüfens an, nutzt diese in der Weiterentwicklung etablierter Prüfungsszenarien und setzt ein umfassendes und modernes Proctoring ein.

5. Kriterium: Akademische Betreuung der Studierenden

Im Studiengang MMP stehen die Dozierenden den Studierenden in allen Studienfächern für die akademische Betreuung zur Verfügung. Die Dozierenden gaben im Rahmen der Begutachtung an, sich als „digital persönlich“ zu verstehen, ein sozialer Austausch mit den Studierenden sei wichtig.

Dozierende bieten den Studierenden regelmäßige Sprechstunden an, für die sie sich anmelden können, um mit den Dozierenden diverse Themen zu besprechen. Neben diesen individuellen Gesprächen finden zudem einmal im Monat Klassensprechersitzungen statt. Auf diese Weise werden die Studienleitung und die Dozierenden über die Anliegen und Probleme der Studierenden informiert. Sowohl die Sprechstunden als auch die Klassensprechersitzungen finden aktuell aufgrund der Corona-Pandemie digital statt (Video-Konferenz, E-Mail). Für die akademische Betreuung der Studierenden werden zudem diverse Kommunikations- und Kollaborationstools eingesetzt.

Die formativen und normativen Lernkontrollen sind in den jeweiligen Modulbeschreibungen festgelegt. Die Anforderungen werden von den Dozierenden ausführlich erläutert. Die Dozierenden bereiten die Lernkontrollen inhaltlich während des Semesters durch den zielorientierten Aufbau und die Abfolge der Lehrveranstaltungen bzw. der Aufgaben im Selbststudium vor. Durch das regelmäßige formative Feedback der Dozierenden zu den Aufgaben, Übungen und Gruppenarbeiten während des Semesters stellen die Dozierenden eine individuelle akademische Betreuung der Studierenden sicher. Das Feedback erfolgt über direktes Coaching während der Erarbeitung von Gruppenpräsentationen, nach Gruppenpräsentationen als normatives Feedback oder während Diskussionen und Fragerunden zum Verständnis der Studierenden während virtuellen Lehreinheiten. Für individuelle Fragen stehen Dozierende per E-Mail, telefonisch oder via Videokonferenz zur Verfügung. Darüber hinaus werden alle Studierenden bei ihrer Bachelorarbeit von einer/einem internen Betreuer:in unterstützt. Diese/r betreut die Studierenden bei der Themenwahl, Erarbeitung der Disposition, Planung der Ausarbeitung (z.B. einer Empirie oder Erarbeitung der theoretischen Fundierung) und steht während der gesamten Bearbeitung für Rückfragen zur Verfügung.

Die befragten Studierenden in der Begutachtung zeigten sich sehr überrascht, wie schnell der Lehrbetrieb zu Beginn der Corona-Pandemie umgestellt wurde. Sie hoben hervor, dass die Dozierenden neue Tools ausprobierten, offen für Neues und sehr kreativ gewesen seien. Hinsichtlich der Lernbegleitung sagten sie, dass die Lehrenden sie immer wieder auffordern würden, bei Fragen auf sie zuzukommen. Sie gaben an, hauptsächlich per E-Mail mit den Dozierenden zu kommunizieren. Auf die Frage, wie es sich „anfühle“, an der FH Graubünden zu studieren, antworteten die Studierenden folgendes: Sie fühlen sich auf Augenhöhe abgeholt und würden immer wieder neue Dinge im

Studium entdecken, sie fühlten, dass sie selbst Teil einer Verbesserung der Lehre seien, sie fühlten sich vollständig vorbereitet auf das Berufsleben, insbesondere da die Arbeit in Projekten im Studiengang sehr praxisorientiert sei.

Bewertung

Das Gutachtergremium bewertet die Qualitätsanforderung im Kriterium ‚Akademische Betreuung der Studierenden‘ als übertroffen durch den Studiengang. Der Studiengang unterstützt die Kommunikation zwischen Studierenden und Lehrenden und erstellt Regeln hierzu (z.B. Code of Conduct, Netiquette). Besonders die Studierenden haben im Rahmen der Begutachtungsrunde drauf hingewiesen, dass eine herausragende Betreuung stattfindet. Insbesondere wurde hier die Entwicklung im Studiengang in den letzten drei Jahren betont.

Standard 5: Qualitätssicherung

1. Kriterium: Integration in das Qualitätsmanagementsystem

Im Hinblick auf die Integration in das Qualitätsmanagementsystem wird auf den Bericht im Gutachten der institutionellen Zertifizierung verwiesen, der leicht verkürzt für das hier vorliegende Gutachten übernommen wird.

Die FH Graubünden erläutert die Integration der digitalen Lehre in das vorhandene Qualitätsmanagementsystem folgendermaßen. Die Fachhochschule hat 2019 eine Qualitätsstrategie mit inhaltlichen Qualitätszielen erarbeitet, die der Gesamtstrategie und den strategischen Zielen der Fachhochschule entsprechen. Sie hinterlegt Indikatoren, leitet zweckmäßige Mechanismen zur Überprüfung ab und stellt die systematische Umsetzung sicher. Die Qualitätssicherungsstrategie gibt Antwort auf die Frage, welche Ziele die Fachhochschule bezüglich Qualität erreichen will. Sie ist in die Strategie 2021 - 2024 eingebettet und besteht aus dem Qualitätsverständnis, der Basis für die Qualitätskultur sowie den Vorgaben für die Gestaltung und Umsetzung. Außerdem beinhaltet sie Ziele der Qualitätssicherung und -entwicklung sowie die Road-map der Entwicklungsprojekte für die Periode bis 2024. Für die Umsetzung der in der Qualitätssicherungsstrategie definierten Ziele wurde das Qualitätssicherungssystem entwickelt. Darin ist die Gesamtheit der Verfahren, Regelungen, Mechanismen und Maßnahmen für die Qualitätssicherung und -entwicklung festgelegt. Die Organisation wird durch die Definition von Strukturen, Prozessen und Instrumenten bestimmt. Zusätzlich zum Qualitätssicherungssystem hat die Fachhochschule für die Qualitätssicherung und -entwicklung zusätzliche Dokumente für die Bereiche Lehre und Weiterbildung und Forschung und Entwicklung entwickelt. Zur

Integrativen Verzahnung mit der ‚Strategie 2021-2024: Two Pager‘ wurden die übergeordneten Qualitätswerte um den Wert ‚Innovation‘ erweitert. Dadurch unterstützt die Qualitätssicherungsstrategie mit ihren Maßnahmen und Projekten maßgeblich die Umsetzung der Hochschulstrategie und das Erreichen der für die nächste Strategieperiode definierten Ziele. Das legt auch die Grundlage für die Weiterentwicklung der Integration der digitalen Lehre in das vorhandene QM System.

Bewertung

Das Gutachtergremium ist der Ansicht, dass die Qualitätsanforderung im Kriterium ‚Integration in das Qualitätsmanagement‘ von der Fachhochschule erfüllt werden. Das Qualitätsmanagementsystem beinhaltet Instrumente und Verfahren zur systematischen Überprüfung der digitalen Lehre. Die Besonderheiten der digitalen Lehre wurden definiert und entsprechend im Qualitätsmanagementsystem berücksichtigt.

2. Kriterium: Qualitätssicherung der Lehre

Im Hinblick auf die Integration in das Qualitätsmanagementsystem wird auf den Bericht im Gutachten der institutionellen Zertifizierung verwiesen, der leicht verkürzt für das hier vorliegende Gutachten übernommen wird. Besonderheiten des Studiengangs Multimedia Production werden hervorgehoben.

Die Qualitätssicherung und das Monitoring der Lehrenden an der FH Graubünden basieren auf dem Wirkungsmodell für die Lehre und Weiterbildung, das im Rahmen einer Arbeitsgruppe entwickelt wurde und durch die Ressorts Lehre und Weiterbildung sowie Fachhochschulleitung und Qualitätskonferenz verabschiedet wurde. Das Wirkungsmodell basiert insbesondere auf bestehenden Wirkungs- bzw. Qualitätsmodelle, wie etwa dem Qualitätsmodell des Centrums für Hochschulentwicklung sowie auf Feedbacks der Studierenden bezüglich der Wichtigkeit und Relevanz der einzelnen Aspekte. Das Wirkungsmodell zeigt auf, welche Aspekte eine maßgebliche Wirkung bezüglich des Ziels der Lehre und Weiterbildung sowie der Ausbildung von praxisorientierten Fach- und Führungskräften für morgen hat.

Die Fachhochschule setzt die folgenden Evaluationsinstrumente einheitlich für die Qualitätssicherung und das Monitoring in Lehre und Weiterbildung ein: Lehrveranstaltungsevaluation (=Unterrichtsbeurteilung durch Studierende) Evaluation der Studienangebote (=Umfrage zur Studierendenzufriedenheit in der Lehre, Studiengangsevaluation in der Weiterbildung), Absolventenbefragungen (nur auf die Lehre anwendbar), interne und externe Programmakkreditierungen (nur auf die Lehre anwendbar) sowie Erhebung statistischer Kennzahlen Feedback von Fachbeiräten/Advisory Boards.

Die Lehrveranstaltungsevaluation evaluiert die Lehrleistung der Dozierenden sowie das didaktische Design. Sie dient primär den Lehrpersonen und Studienangeboten als Hilfestellung zur Verbesserung der Lehre, des studentischen Lernens und der Prüfungen. Gleichzeitig ist die Lehrevaluation, die bis Ende 2020 als Unterrichtsbeurteilung bezeichnet wurde, zum Monitoring im Hinblick auf die Sicherung und Weiterentwicklung für Studienangebote durch Studiengangsleitende sowie zur Qualitätssicherung und -entwicklung durch die Qualitätskonferenz und die Hochschulleitung.

Die Lehrevaluation erfolgt anhand eines einheitlichen Fragebogens. Im Rahmen der jedes Semester durchgeführten Lehrevaluation wird jeweils eine Auswahl der durchgeführten Lehrveranstaltungen durch Studierende bewertet. Die Studiengangsleitende/der Studiengangsleitende legt fest, welche Lehrveranstaltungen beurteilt werden. Im Herbst 2020 hat die Fachhochschule entschieden, das dezentrale Evaluierungssystem mit Unterstützung der Evaluierungssoftware EvaSys in der Durchführung und im Reporting zu zentralisieren. Die Lehrevaluierung wird ab HS 2021 mit EvaSys zentral durch die Stabsstelle Qualitätssicherung & Qualitätsentwicklung durchgeführt werden.

Hinsichtlich der Qualitätssicherung der Lehre im Studiengang MMP kann Folgendes hinzugefügt werden. Der Unterricht im Modul ‚Markt- und Medienforschung II‘ wurde im Frühlingsemester 2020 zum ersten Mal – pandemiebedingt – vollständig online durchgeführt. Im Folgenden wird die Qualitätssicherung des Kurses ‚Kommunikationswissenschaftliche Forschung‘ anhand des hochschulweit angewendeten Demingprozesses (Plan, Do, Check, Act) elaboriert. Die Dozentin hatte anfangs Befürchtungen, dass die Übungen – im Kontaktunterricht ein zentraler Unterrichtsbestandteil unter reger Beteiligung – im Online-Format nicht funktionieren würden und/oder die Studierenden kein Interesse an einer Online-Version der Übungen haben würden. Aus diesen Gründen wurden die Übungen im FS 2020 weggelassen. Auf Basis des Feedbacks in der Kursevaluation FS 2020 hat die Dozentin festgestellt, dass praktische Übungen zur Theorie der qualitativen Erhebungsmethoden nach wie vor ein großes Bedürfnis der Studierenden sind. In der aktuell laufenden Durchführung wurden nun als Verbesserungsmaßnahme Übungen in den Online-Unterricht integriert. Die Studierenden wurden in Webex nach dem Zufallsprinzip in Gruppen zu vier bis fünf Studierenden eingeteilt. Die Aufgabe bestand darin, einen Interviewleitfaden zu entwickeln. Es ging dabei um die Verteilung von Studienplätzen im Ausland. Die Studierenden bekamen 20 Minuten Zeit, um in ihrer Gruppe den Leitfaden zu entwickeln. Anschließend präsentierten die Gruppen im Plenum ihre Lösung, vom Feedback der Dozentin konnten alle Studierenden gleichermaßen profitieren. Die Dozentin hat unmittelbar erste Wirkungen der Verbesserungsmaßnahmen festgestellt: Die Studierenden waren deutlich aktiver und zeigten mehr Freude. Sie konnten das Feedback im Plenum direkt an ihrem eigenen Lösungsvorschlag umsetzen. In

einem ersten Schritt wird die Kursevaluation im Mai 2021 zeigen, wie die Studierenden die Übungen bewerten. Wie gut sie das Gelernte tatsächlich umsetzen können, wird sich im 3. Semester der Modulfolge herausstellen, wenn die Studierenden selbstständig eine größere Forschungsarbeit schreiben werden.

Bewertung

Das Gutachtergremium bewertet die Qualitätsanforderung im Kriterium ‚Qualitätssicherung der Lehre‘ als erfüllt durch den Studiengang. Die Medienkompetenz der Lehrenden und das didaktische Design unterliegen einem kontinuierlichen Monitoring. Die Qualitätssicherung schließt Rückmeldungen von Studierenden mit ein.

3. Kriterium: Learning Analytics

Im Bereich Learning Analytics setzte die FH Graubünden setzt die Lehrplattform Moodle ein. Bis dato werden ausschließlich deskriptive Daten innerhalb der Lehrplattform erhoben zu den in einzelnen Modulen zur Verfügung gestellten Lernaktivitäten. Im Rahmen der Qualitätssicherung soll sichergestellt werden, dass in allen Modulen bestimmte Lernaktivitäten und Inhalte bereitgestellt werden. Damit soll eine Standardisierung als Grundlage für die Einführung von Learning Analytics erreicht werden. 2019 / 2020 wurden die Möglichkeiten zur Analyse in der Lehrplattform evaluiert. Beispiele für die Möglichkeiten sind hier ersichtlich. Inwieweit es im Rahmen der Lehre weiterverfolgt wird ist noch im Gespräch. Im Rahmen des aktuell laufenden Projekts innovatives Lebenslanges Lernen ist die strategische Verankerung von Learning Analytics vorgesehen. Hinzu kommt, dass die Mitarbeitenden des BLC im Hinblick auf die geplante Einführung ihr Wissen im Rahmen von Weiterbildungen zum Themenfeld Learning Analytics vertiefen (z.B. Teilnahme an Tagung Learning Innovation 2020 zu 'Learning Analytics').

Der Studiengang MMP verwendet Moodle-Logdaten für verschiedene Zwecke:

- um den individuellen und den klassenübergreifenden Lernfortschritt zu beobachten
- um den Konsum von Lehrmaterial zu messen
- um Online-Prüfungen zu kalibrieren
- um die Qualität von Online-Prüfungen zu verbessern

Ende 2020 wurde den Studierenden das Selbststudium für das Modul ‚Interaktive Medien II‘ bekanntgegeben. In der Aufgabenstellung sind einige LinkedIn-Learning-Lernvideos empfohlen worden. Die statistischen Auswertungen geben den Dozierenden Einblicke in das Nutzerverhalten der Studierenden. Dazu gehören der Zeitpunkt, an dem die

Studierenden beginnen, sich mit dem Selbststudium zu befassen, welche Inhalte (Videos) sie anschauen, wie lange sie diese Videos anschauen etc. Aus den Statistiken ist ersichtlich, dass einige Aktivität bezüglich des Selbststudiums für das 2. Semester bereits über die Weihnachtsferien stattfindet, die Aktivität Mitte Januar 2021 - Vorbereitung auf die Prüfungswochen des 1. Semesters - einknickt, um danach wieder stetig anzusteigen, mit einem Höhepunkt kurz vor Beginn der ersten Unterrichtswoche, in der am ersten Tag eine Moodle-Prüfung zum Selbststudium mit 30% Modulnotenanteil geschrieben wird. Danach nimmt die Aktivität stark ab, bzw. es werden während der Blockwoche noch einige Inhalte angeschaut, um dann am Ende der Blockwoche (19.03.2021) zu einem kompletten Stillstand zu kommen. Die Frage, ob es fördernd ist, ein Selbststudium kurz vor den Weihnachtsferien anzukündigen, könnte auf Basis dieser Auswertung von LinkedIn Learning bejaht werden, da doch einige Aktivität zu beobachten ist. Derartige Interpretationen werden immer im Kontext einer umfangreicheren Evaluation betrachtet (u.a. Moodle Analytics, studentisches Feedback).

Bewertung

Das Gutachtergremium ist der Ansicht, dass die Qualitätsanforderung im Kriterium ‚Learning Analytics‘ im Studiengang erfüllt werden. Die über Moodle gewonnenen Erkenntnisse werden im Hinblick auf den Lernfortschritt interpretiert. Der Studiengang bietet hier eine gute Grundlage für eine Standardisierung für die Einführung von Learning Analytics. Das Gutachtergremium empfiehlt, die strategische Verankerung von Learning Analytics weiter voranzutreiben.

4. Kriterium: Qualitätssicherung der Technik

Das Institut für Multimedia Production nutzt die IT-Infrastruktur der FH Graubünden, die Qualitätssicherung der Technik wird durch die Fachhochschule wahrgenommen. Nachfolgend wird die Qualitätssicherung der MMP-eigenen technischen Infrastruktur erläutert.

Die Arbeitsplätze (darunter TV-Studio, Regie, Radiostudio, Sprecherkabinen und Videoschnittplätze) werden unregelmäßig, im Normalfall nach studentischem Gebrauch, auf die Funktionalität sowie auf die Vollständigkeit überprüft. Da die Studios via Technikausleihe gebucht werden, obliegt diese Prüfung dem Team der Technikausleihe, bestehend aus der Standortleitung und den studentischen Mitarbeitenden. Zwischen den Semestern im Sommer und Winter werden jeweils größere, notwendige Anpassungen, Korrekturen und Reparaturen vorgenommen. Dies geschieht durch das Technik-Team. Ad-Hoc-Reparaturen sowie Aktualisierungen der Anwender-Software werden bei Bedarf (z.B. nach einem Software-Release und dessen Kompatibilitäts-Prüfung) möglichst

zeitnah durch die technische Standortleitung durchgeführt. Die kontinuierliche Verbesserung, der Ausbau und die Anpassung an aktuelle technische Standards wird im Technik-Team monatlich besprochen und zusammen mit der Studienleitung entschieden. System-Softwareanliegen werden in regelmäßigen, 14-tägig stattfindenden Routinesitzungen mit der IT der FH Graubünden besprochen. Zur Evaluation aktueller Technologien, Trends und Bedürfnisse besuchen die Mitglieder des Technik-Teams regelmässig Messen; es werden Fachartikel (online und offline) untereinander ausgetauscht und Erfahrungen im direkten Gespräch mit Lieferanten eingeholt. Dazu werden die in der Branche üblichen, bekannten und qualitativ verifizierten Quellen herangezogen. Generell versucht das Technik-Team rasch und standortübergreifend (Chur, Bern, Virtuelle Einheit) auf sich verändernde Ansprüche aus den Reihen der Studienleitung, aus der Lehre oder aus den Reihen der Studierenden zu reagieren. Die Umsetzung (und die Geschwindigkeit dieser Umsetzung) hängt jedoch im Normalfall von Entscheidungen der Institutsleitung ab. Diese wird vom Technik-Team mit den notwendigen Informationen versorgt. Ebenso werden technische Inputs zu strategischen Themen an die Institutsleitung weitergegeben. Momentan sind für alle Arbeitsplätze Kurzbeschreibungen sowie Online-Erklärvideos am Entstehen. Damit können sich Studierende auch aus der Ferne über die wichtigsten Funktionen und Benefits der Arbeitsplätze informieren. Grundsätzlich wird jedoch eine Einführung vor Ort durch das Technik-Team empfohlen.

Der gesamte Materialpark der Technikausleihe ist einem langfristigen, kontinuierlichen Erneuerungsprozess unterworfen. Durch den intensiven Materialeinsatz der Studierenden wird ein durchschnittlicher Lebenszyklus / Erneuerungszyklus von fünf bis sieben Jahren für die wesentlichen Komponenten festgestellt. Auch in der Technikausleihe werden neue Technologien via Messen, Fachportale (online und offline) und Fachgespräche sowie interne und externe Schulungen evaluiert. Die Technikausleihe ist für First-Level-Reparaturen ausgerüstet. Diese werden direkt nach Feststellen von Defekten an Geräten durch das Technik-Team selbst oder auch durch entsprechend ausgebildete, studentische Mitarbeitende (pro Standort eine/n) durchgeführt. Weiterführende Reparaturen werden durch externe Partnerfirmen oder durch Lieferanten vorgenommen. Klar beschriebene Prozesse sowie die vertraglich geltenden Modalitäten bilden den Rahmen im Umgang mit dem Equipment und für die Tätigkeiten in Bezug auf Kontrolle und Pflege des Equipments durch die studentischen Ausleih-Mitarbeitenden.

Für die studentische Recherche und erste Hilfestellung besteht das Ausleihsystem LeihS. Dieses wird zurzeit einem System-Update unterzogen und stetig dem aktuellen Lagerbestand angepasst. LeihS ist eine sogenannte SaaS (Software as a Service) und wird ab April 2021 extern gehostet. LeihS wird ebenfalls zur Bedarfsermittlung, systematischen Auswertung der Buchungsnachfragen sowie bei vertraglichen Unstimmigkeiten

herangezogen. Die Öffnungszeiten sowie sämtliche besonderen Informationen für die Studierenden werden via Technik-Team über einen eigenen Moodle-Kurs "Technikausleihe" kommuniziert.

Das Live-Streaming-Studio in Chur wird im Normalfall nach studentischem Gebrauch auf die Funktionalität sowie auf die Vollständigkeit überprüft. Die Verantwortung liegt bei den Studierenden aus der Lehre des Majors Live Communication. Das Live-Streaming-Studio Bern wird frühestens im Herbst 2021 in Betrieb genommen. Zwischen den Semestern im Sommer und Winter werden jeweils größere, notwendige Anpassungen, Korrekturen und Reparaturen vorgenommen. Dies geschieht in Absprache zwischen dem verantwortlichen Dozierenden Roland Köppel und dem Technik-Team. Ad-hoc-Reparaturen sowie Aktualisierungen der Anwender-Software werden bei Bedarf (z.B. nach einem Software-Release und dessen Kompatibilitäts-Prüfung) möglichst zeitnah durch den Hauptverantwortlichen Roland Köppel durchgeführt. Die kontinuierliche Verbesserung, der Ausbau und die Anpassung an aktuelle technische Standards werden mit den Studierenden und dem Verantwortlichen besprochen. Entscheidend ist hier auch die Marktsituation (Markt-Bedürfnisse der Eventbranche). Dieser Austausch findet mindestens zweimal pro Jahr statt. Für die Evaluation aktueller Technologien, Trends und Bedürfnisse wird sehr eng mit dem Technik-Team zusammengearbeitet. Im Moment werden für das Live-Streaming-Studio Kurzbeschriebe und Erklärvideos erstellt.

Bewertung

Das Gutachtergremium ist der Ansicht, dass die Qualitätsanforderung im Kriterium ‚Qualitätssicherung der Technik‘ erfüllt wird. Die technische Infrastruktur unterliegt einem kontinuierlichen Monitoring. Die Qualitätssicherung schließt Rückmeldungen von Studierenden und dem Lehrpersonal mit ein.

5. Kriterium: Kontinuierliche Verbesserung

Die Überprüfung des Studienerfolgs der digitalen Lehrformate wurde bis 2020 sowohl durch die Lehrevaluierungen als auch durch die alle zwei Jahre durchgeführte Studentenzufriedenheitsumfrage vorgenommen. Die Ergebnisse werden durch die Stabsstelle QS+QE ausgewertet und in aggregierter Form den Studiengangsleitenden im Ressort Lehre, dem BLC, dem Prorektor und der Hochschulleitung zur Verfügung gestellt. Ein weiteres, regelmäßiges Feedback liefern die Klassensprechersitzungen, welche an allen Studienstandorten monatlich abgehalten werden sowie die Moodle-Evaluationen der einzelnen Module.

Auf Grundlage dieser Feedbacks werden in der Greenbox, in MMP-Abgleichen sowie Teamsitzungen mit Dozierenden und LBA in allen Modulen regelmäßig besprochen, wie der Unterricht gestaltet und allenfalls Unterrichtskonzepte aktualisiert werden können.

Teilbereiche der Lehre und Verwaltung sind digitalisiert und verknüpft

Sowohl die Mitarbeitenden in der Lehre als auch diejenigen in der Forschung und Weiterbildung führen regelmässig virtuelle Sitzungen durch, in denen verschiedene Themen gemeinsam besprochen und bestimmt werden. Dazu zählen Themen wie die Auswirkungen der aktuellen Situation auf die Lehre, Austausch über die Lehr- und Forschungsaktivitäten sowie die Weiterentwicklung des Studiengangs. Einmal bis zweimal jährlich finden sowohl auf Institutsebene als auch auf Modulebene Retraiten statt.

Der Studiengang versucht durch Einbezug von kompetenten Lehrenden und Studierenden sowohl die Lehre als auch die Forschung mit neuen Technologien zu bereichern. Studierende werden motiviert, zukunftsorientiert zu arbeiten, indem ihnen z.B. das virtuelle Igloo für Semester- und Bachelorarbeiten zur Verfügung steht. Auf diese Weise haben sie die Möglichkeit, selbstständig mit modernen Technologien zu experimentieren, flexibel zu arbeiten und sich somit weiterzuentwickeln.

Die Alumni als wichtige Stakeholder werden schon seit mehreren Jahren miteinbezogen, um einerseits die Qualität des Studiengangs MMP zu gewährleisten, andererseits aber auch, um den Studiengang gezielt weiterzuentwickeln. Dies geschieht in Form von regelmäßigen Alumni-Befragungen. Erkenntnisse der Alumni Befragungen aus den Jahren 2016-2021 werden in der Selbstdokumentation beschrieben, hieraus lässt sich u.a. ablesen, dass ein hoher Anteil MMP-Absolvierender innerhalb von 3 Monaten nach Studienabschluss eine Arbeit gefunden haben.

Bewertung

Das Gutachtergremium ist der Ansicht, dass die Qualitätsanforderung im Kriterium ‚Kontinuierliche Verbesserung‘ vom Studiengang übertroffen wird. Alle Beteiligten werden über die Ergebnisse und die ergriffenen Maßnahmen unter Beachtung datenschutzrechtlicher Belange informiert.

Qualitätsprofil

Fachhochschule: FH Graubünden

Zertifizierungsebene: Studiengang Multimedia Production (B.Sc.)

		Qualitätsanforderung übertrifft	Qualitätsanforderung erfüllt
1.	Standard: Strategie zur Digitalisierung des Lehr-Lern-Angebots		
1.1	Kriterium: Zielsetzung	x	
1.2	Kriterium: Implementierung der Strategie	x	
1.3	Kriterium: Überprüfung und Maßnahmen		x
1.4	Kriterium: Zukunftsorientierung	x	
2.	Standard: Personal		
2.1	Kriterium: Personelle Ausstattung	x	
2.2	Kriterium: Weiterqualifizierung	x	
2.3	Kriterium: Unterstützung		x
2.4	Kriterium: Wissensmanagement	x	
3.	Standard: Technik		
3.1	Kriterium: Technische Organisationseinheit	x	
3.2	Kriterium: Technische Infrastruktur	x	
3.3	Kriterium: Lehr- und Lernplattform		x
3.4	Kriterium: Datenanalysesystem		- Noch nicht erfüllt -
3.5	Kriterium: Technischer Support für die Studierenden	x	
4.	Standard: Didaktisches Design		
4.1	Kriterium: Digitales didaktisches Konzept	x	
4.2	Kriterium: Lehrmethoden	x	
4.3	Kriterium: Lernmaterialien		x
4.4	Kriterium: Prüfungsformen		x
4.5	Kriterium: Akademische Betreuung der Studierenden	x	
5.	Qualitätssicherung		
5.1	Kriterium: Integration in das Qualitätsmanagement		x
5.2	Kriterium: Qualitätssicherung der Lehre		x
5.3	Kriterium: Learning Analytics		x
5.4	Kriterium: Qualitätssicherung der Technik		x
5.5	Kriterium: Kontinuierliche Verbesserung		x